

**Beiträge ÖkoLinX-ARL**

**Wortprotokoll**

**über die**

**38. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 12. November 2009**

**(16.01 Uhr bis 22.37 Uhr)**

9. Beteiligung von Kommunen an der Gewerbesteuer der Fraport AG.....	78
Antrag der FAG vom 06.08.2009, NR 1495	
Stadtverordneter Achim Fey, FAG: .....	79
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:.....	81
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....	82
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD: .....	83
Stadtkämmerer Uwe Becker: .....	84
<b>10. Weder Diskriminierung noch Bevorzugung bei Einstellungen für die Stadtverwaltung.....</b>	<b>87</b>
Antrag der Freie Wähler vom 04.09.2009, NR 1539	
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, Freie Wähler:.....	87
Stadtverordneter Günther Quirin, CDU:.....	88
Stadtverordneter Luigi Brillante, FAG:.....	90
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	91
Stadtverordneter Michael Langer, REP:.....	91
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL: .....</b>	<b>92</b>
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.:.....	93
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD: .....	93
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	94
11. Kinder- und Jugendtheaterpreis der Stadt Frankfurt am Main .....	94
Vortrag des Magistrats vom 18.09.2009, M 190	
12. Besser miteinander - auch auf Gehwegen und Straßen .....	94
Antrag der Freie Wähler vom 17.08.2009, NR 1503	
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, Freie Wähler: .....	95

-----

bleiben, und dass diese Bestenauswahl auch weiterhin stattfindet. Sie wissen sehr genau, dass hier im Hause eine Politik verfolgt wird, die das Gegenteil will, nämlich eine Quotenregelung. Haben Sie vielleicht schon den Antrag der GRÜNEN vergessen, in dem zum Beispiel gesagt wurde, dass die deutsche Sprache als Einstellungskriterium überbewertet wird und man stattdessen andere Sprachkenntnisse und multikulturelle Kompetenz als Kriterium bewerten sollte?

(Zurufe)

Ich sage nicht, dass Sie es beantragt haben, sondern ich frage, ob Sie es vergessen haben.

Es sind doch eindeutige Wege, die in die Richtung zeigen, der dieser Antrag entgegen-treten will. Ich sage Ihnen eines: Ich stimme diesem Antrag zu, weil auch die Menschen, die in Frankfurt leben und einen Migrations-hintergrund haben, ein Recht darauf haben, dass sie eine gute, zuverlässige, präzise und verständliche Stadtverwaltung haben.

(Beifall)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Danke sehr, Herr Langer! Die nächste Wort-meldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ARL. Bitte!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:**

Guten Abend!

Wenn man im Präsidium sitzt, sollte man eine neutrale Ansprache halten können. „Zieran“ heißt das, ganz einfach. Nicht alle Leute beherrschen das. Es ist auch eine Frage der Höflichkeit.

Kommen wir zum Thema. Ich bin wirklich kein Freund der GRÜNEN. Ich finde es fantastisch, was der grüne - in diesem Kontext muss man den Antrag sehen, des-wegen habe ich mich doch noch einmal dazu

aufgegriff, etwas zu sagen - Vorstand-sprecher, Bastian Berghofer, meinte.

(Zurufe)

Bergerhoff, danke sehr! Er sagte, dieser Mann ist, mit Verlaub, ein rechtes Arschloch. Das Arschloch würde ich jetzt nicht so unterstreichen.

(Zurufe)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Herr Zieran, das ist kein parlamentarischer Ausdruck.

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:  
(fortfahrend)**

Ich habe schon gesagt, dass es ein Zitat war, und dass ich dieses letzte Wort nicht unterstreiche. Darum geht es hier nicht. Es geht darum, welche Meinung jemand vertritt.

Sie wollen nicht, dass fast ein Drittel der Frankfurter Bürger gleichberechtigt in der Verwaltung tätig sein kann. Es ist hier vom Grundgesetz gesprochen worden, aber darin ist auch nur die Rede von Deutschen, und nicht von allen, die hier leben. Ich sage, alle, die hier leben, müssen das Recht und die Möglichkeit haben, nach ihren Fähigkeiten in der Stadtverwaltung zu arbeiten. Genauso wie die Frauen dieses Recht haben müssen, das auch noch nicht hundertprozentig durch-gesetzt ist, nämlich in Gleichberechtigung ihrer Fähigkeiten zu arbeiten. Das wollen wir. Das muss durchgesetzt werden.

Dieser Antrag ist nichts anderes als die Fortsetzung einer Linie, die im Bauch immer diesen Rassismus gegen Menschen hat. Da kommen dann Stichwörter wie „Islamische Unterwanderung“ von Herrn Hübner, und was er noch alles auf Lager hat. Letztendlich ist er sich auch nicht zu fein, auch noch sexistisch gegen die Integrationsdezernentin vorzu-gehen. Wenn man diesen Kontext sieht, in dem Sie Ihre Anträge schreiben, dann kann einem nur schlecht werden, und man kann das kaum noch ernst nehmen, wenn man nicht wüsste, dass es leider eine Menge

Bürger gibt, die so denken. Aber denken Sie daran, es gibt andere Frankfurter, und die wollen die tatsächliche Gleichberechtigung, auch in der Stadtverwaltung, durchsetzen. Wir werden darum kämpfen, dass solche rassistischen Einstellungen wie aus Ihrer Fraktion hier nicht die Oberhand gewinnen.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Danke sehr, Herr Stadtverordneter Zieran! Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Stadtverordneter Köremezli-Erkiner. Bitte sehr!

**Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner,  
LINKE.:**

Sehr geehrte Stadtverordnete!

Mit ihrem Antrag, in dem die Freien Wähler keine positive Diskriminierung oder Quotenregelung bei Einstellungen für die Stadtverwaltung beantragen, machen sie erneut klar, auf welche Art sie Politik betreiben. Mit solchen Anträgen irritieren sie die Menschen und vermitteln ihnen einen falschen Eindruck der Realität. Wenn Frankfurterinnen oder Frankfurter diesen Antrag lesen, ohne genau zu wissen, worum es eigentlich geht, bleibt bei ihnen nur ein fader Beigeschmack. Dabei gab es bis jetzt keine Quotenregelung, und zurzeit ist auch nichts Derartiges geplant, obwohl solch eine Quote zu begrüßen wäre. Laut der aktuellen Frankfurter Integrationsstudie liegt der Anteil der Beschäftigten der Stadtverwaltung mit Migrationshintergrund bei 13,1 Prozent. Bei einem Bevölkerungsanteil von zirka 40 Prozent kann man nicht davon sprechen, dass sie hier überrepräsentiert sind. Für die Freien Wähler mag es schon zu hoch sein.

Sehr verehrte Stadtverordnete, die Vergangenheit hat gezeigt, dass nur durch die Einführung des Frauenförderplans der Frauenanteil in bisher unterrepräsentierten Bereichen gesteigert werden konnte. Dieses

positive Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, mit Quotenregelungen zu arbeiten. Herr Hübner, Sie brauchen keine Angst zu haben, weder wird die Qualität der Serviceleistung der Stadtverwaltung leiden, noch wird das Abendland untergehen, wenn in Zukunft mehr Menschen mit türkischer, libanesischer oder afrikanischer Herkunft von der Stadt eingestellt werden.

Als Letztes ein Appell an die Stadtverordneten der CDU-Fraktion: Es wäre vielleicht nicht schlecht, wenn Sie angesichts der Anteile von Frauen und Migranten in Ihrer Fraktion gründlich diskutieren würden, welche Vorteile eine Quotenregelung hat.

Danke schön!

(Beifall)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Danke sehr! Herr Stadtverordneter Oesterling hat sich zur Geschäftsordnung gemeldet. Bitte sehr!

**Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:**

Frau Vorsitzende!

Ich glaube, es war zu schwach, was Sie gegenüber Herrn Stadtverordneten Zieran an Reaktion gebracht haben, indem Sie nur gesagt haben, es sei kein parlamentarischer Ausdruck. Ich bin auch wegen dem Präzedenzfall gegenüber anderen, die das möglicherweise benutzen, der Auffassung, dass Sie Herrn Stadtverordneten Zieran wegen der Aussage über den Vorstandssprecher der GRÜNEN formal hätten rügen müssen.

(Zurufe)

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Alexandra Prinzessin von Hannover:**

Herr Zieran, bitte!